

Foto der "Charles Kuonen Hängebrücke" von Randa,
mit 494 m (10' Gehzeit!) die längste Fussgänger-Hängebrücke in den
Alpen: Valentin Flauraud, Zermatt-Tourismus



Liebe Freundinnen und Gefährten Liebe Geschwister auf gemeinsamen Wegen

Eben haben wir die Schwelle vom alten ins neue Jahr überschritten. Der Übergang ist geschafft – feucht-fröhlich vielleicht oder auch besinnlich still, in Feierlaune oder mit leisen Bedenken. So oder so wird sich noch zeigen müssen, was 2026 für uns bereithält.

Franziskanisch steht das Jahr im Zeichen des vierten und letzten 800-Jahr-Jubiläums, das wir miteinander begehen: dem Transitus des Franziskus – sein Übergang in neues, ewiges Leben.

So steht in unseren Angeboten denn auch das Thema „Übergänge“ im Zentrum, und darum zielt unseren Neujahrsgruss ein Foto der Hängebrücke von Randa. Übergänge sind oft ein Wagnis. Etwas muss zurückgelassen werden, neuer Boden unter den Füßen muss erst noch werden – ein Schwebezustand, den es auszuhalten gilt.

Fühlen sich Übergänge wie auf einer Hängebrücke an, ist das anders, als wenn wir über eine Autobahnbrücke fahren. Wie gestalten wir anspruchsvolle Übergänge: in Gemeinschaft, gut eingemittet, allein? Woran halten wir uns fest? Auf welche Verankerungen vertrauen wir? Was gibt unserem Leben Gleichgewicht?

Die Fussgänger-Hängebrücke auf dem Bild ist mit fast 500 m Länge die längste in den Alpen, eine grosse Spannweite, die fast 10 Gehminuten in Anspruch nimmt. Übergänge können sich in die Länge ziehen, brauchen Durchhaltevermögen und langen Atem. Da ist es gut, um Orte und Momente zu wissen, wo ich eben solchen Atem schöpfen kann. Wir freuen uns, wenn unsere Angebote für euch zu solchen Orten und Momenten werden!

Wir wünschen euch für 2026 tragenden Boden unter den Füßen, guten Halt und das nötige Gleichgewicht, auf dass Übergänge aller Art gelingen mögen!

Niklaus Nalla Jessica Patrick

Offene Tagung 7. März 2026

Im Ende ein Anfang – „Lasst uns beginnen!“

Menschliches Leben geht von der Geburt bis zum Tod über viele Schwellen. Jeder Übergang ist mit Loslassen und Neuland verbunden, mit «Freiwerden von» und «Freisein für», mit Abschied und Neubeginn. Franziskus – dessen letzten „Übergang“ (Transitus) wir dieses Jahr zum 800. Mal feiern – übt sich bis ins letzte Lebensjahr darin, Anfänger zu bleiben.

Ranftweg 09. Mai 2026

Franziskus zwischen Tabor und Ostern

Zwei Pilgerpfade in den Ranft lassen sich von Franziskus' letzten Wegetappen ermutigen: Zog Jesus vom Berg Tabor in wenigen Wochen nach Jerusalem, führten zwei Jahre Franziskus von La Verna zu seiner eigenen Ostererfahrung. Franziskus bleibt auch krank überraschend vital, dichtet Lieder, schreibt Briefe an die Menschheit und zeigt seinen inneren Reichtum. Wie verbinden sich in meinem Leben Einschränkungen mit Vitalität, Fragilität mit Fruchtbarkeit?

Jubiläumstagung 12. September 2026

Endlich ewig – Wenn ein Weg ans Ziel kommt

Welt- und Naturreligionen sehen den Menschen «pilgernd auf Erden». Dabei verbindet sich Endlichkeit mit Reifung, Vergehen mit Werden, Wirksamkeit mit Ermüdung. Franz von Assisi kam Anfang Oktober 1226 ans Ziel seines Lebensweges. Der Mystiker und Bruder vieler Menschen zeigt in der Vollendung seines Lebens beispielhaft, wie sich das Ende mit Fülle verbinden kann.

Ranftgebet 28. November 2026

Das volle Leben

Was erfüllt dein Leben, schon jetzt? Womit verbinden wir Lebensfülle in einem Alltag, der uns zugleich zeigt, wie fragil und vergänglich wir sind? Auf zwei besinnlichen Wegen in die Ranftschlucht lassen wir uns an der Schwelle zum Advent von biblischen Visionen inspirieren und verbinden diese mit wachen Blicken in die heutige Welt. Das besinnliche Unterwegssein durch den Winterabend mündet in eine gemeinsame Friedensfeier im Ranft.